

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die alten Lateiner unter Ihnen wissen, dass der Satz „Non scholae, sed vitae discimus“ eine üble Fake-News ist, wie es neu-deutsch so schön heißt.

Wer sie in die Welt setzte, ist nicht bekannt, aber das Postulat „nicht für die Schule, sondern das Leben lernen“ zu sollen, entspricht natürlich voll dem Konzept (und den Illusionen) ganzer Generationen von Pädagogen. Weniger passt zu dieser Sicht, dass bereits der Philosoph Seneca (1 – 65 n.Chr.) – ein Säulenheiliger der humanistischen Bildung – im Original-Zitat das glatte Gegenteil beklagt. Kurzfristiger Lernerfolg stünde über der Bildung der Persönlichkeit. Man sieht: Bildungsdebatten sind keine Erfindung der Neuzeit, sondern praktisch so alt wie Unterricht und Bildung selbst. Die modernen Begriffe mögen G8 und Mittagsbetreuung, Ganztagschule und Rechtschreibreform lauten, die Diskussionen überdauern die Zeiten.

Völlig unumstritten ist dagegen die Qualität des Bildungsstandorts Erding – mit Ausnahme von Hochschulen findet sich hier jede Schulform, von der Grundschule bis zum Gymnasium, von der Fördereinrichtung bis zur Berufsschule. Bildung stellt den Schlüssel für beruflichen Erfolg dar und die Stadt hat sich dieser Maxime verschrieben.



Geändert haben sich die (Schul-)Zeiten übrigens doch. Als der Autor dieser Zeilen noch ein Knirps war und selbst in die Schule ging, hatte das Wort des Lehrers immenses Gewicht. Obwohl er (meistens) ein braver Schüler war, hätten ihm seine Eltern bei einer Rüge kräftig die Leviten gelesen und wären nicht wie heute üblich als Erstes zum Direktor gelaufen und hätten sich über den Lehrer beschwert. Und auf die Idee, ein Zeugnis oder vielleicht sogar eine Note vor dem Verwaltungsgericht anzufechten, wäre erst recht niemand gekommen. Man muss das Mitgefühl mit dem Bildungspersonal allerdings nicht übertreiben. Wie sagte ein weiser Mann (wenn auch viele Jahrhunderte nach Seneca) so treffend: „Lehrer ist ein Beruf, Schüler ein Schicksal“.

Die Redaktion



BILDUNGSSCHWERPUNKTE DER STADT ERDING

„Investition Zukunft!“

Liebe Bürgerinnen und Bürger, das Titelbild dieser Ausgabe ist noch eine Vision. Die Animation zeigt die zukünftigen Schulen am Lodererplatz und damit die aktuell größte kommunale Investition in die Infrastruktur Erdings: Bis Ende 2019 wird der Schulkomplex für rund 20 Millionen Euro generalsaniert. Die bekannte Erkenntnis, Bildungsausgaben bedeuteten buchstäblich Investitionen in die Zukunft, möchte ich nicht weiter strapazieren. Wichtig sind mir in dem Zusammenhang folgende drei Aspekte:

Zum einen beinhaltet die Maßnahme eine klare bildungspolitische Botschaft. Als sich der Stadtrat für die Generalsanierung der Grund- und Mittelschule entschied, legte er einen Schwerpunkt auf die berufliche Bildung und setzte damit ein Zeichen gegen den Trend, dass immer mehr Schüler an die Gymnasien und später die Hochschulen wechseln. Handwerk, Handel und der Dienstleistungssektor sind wichtige Wirtschaftszweige und bieten vielen jungen Menschen beste berufliche Perspektiven. Auch ihre Ausbildung verdient höchstes Niveau.

Zum anderen setzen wir bei den neuen Gebäuden auf einen ausgewogenen Mix aus bewährten und modernen pädagogischen Konzepten. Auf der Höhe der Zeit bewegen wir uns insbesondere bei der Ausstattung. So werden die beiden Schulformen (wie die übrigen Erdinger Grund- und Mittelschulen auch) nicht mehr mit den üblichen Tafeln, sondern so genannten Multitouch-Einheiten ausgestattet. In einer digital ausgerichteten Zeit ist es meiner Meinung nach nur konsequent, das Internet und die gängigen Computer-Anwendungen zum Unterrichtsgegenstand zu machen. Einen völlig neuen Weg beschreiten wir in der Mittelschule mit den „Lernlandschaften“. Worum es sich dabei genau handelt, erläutert Rektorin Petra Leubner im Interview (siehe rechts).

Ausstattung und Konzeption können – drittens – jedoch nie eine gute mensch-

liche Atmosphäre in den Schulfamilien ersetzen. Obwohl die Stadt „nur“ der Sachaufwandsträger an den Grund- und Mittelschulen ist, halte ich es für unerlässlich, unsere Schulen im personellen Bereich so weit wie möglich zu unterstützen. Gelungene Beispiele stellen die Schulsozialarbeit dar, die wir in Kooperation mit sozialen Verbänden seit vielen Jahren erfolgreich betreiben, und zahlreiche kreative Netzwerke mit den Elternbeiräten als Schwerpunkt.

Beim Lodererplatz handelt es sich übrigens um die letzten Schulen in Erding mit Sanierungsbedarf. Alle anderen

haben wir im Lauf der vergangenen Jahre erneuert und den Bedürfnissen der Zeit angepasst. Sollte Erding jedoch weiter wachsen und auf den Flächen des jetzigen Fliegerhorsts im Zuge der Konversion ein neues Stadtviertel entstehen, könnte hier eine weitere Einrichtung entstehen. Weil wir als Kommune unsere Hausaufgaben also erledigt haben und die Herausforderungen annehmen, möchte ich die Gelegenheit nutzen, zwei Wünsche an die bildungspolitisch Verantwortlichen im Freistaat zu richten. Wohl in keinem anderen Bereich müssen erstens Entscheidungen verlässlich sein und Re-

formen gut abgewogen werden. Unruhe im Schulalltag trifft viele Familien mit voller Wucht. Zweitens plädiere ich dafür, die Zuständigkeiten für Schulen und die frühkindliche Erziehung in einem Ministerium zu bündeln statt sie wie bisher zwischen Kultus- und Sozialministerium aufzuteilen. Denn ob es uns gefällt oder nicht: Bildung beginnt heute schon vor der Grundschule.

Max Gotz
Oberbürgermeister der Stadt Erding



MODERNE LERNLANDSCHAFTEN

Rektorin Petra Leubner erklärt, wie modern in Zukunft in der Mittelschule Erding unterrichtet wird.

Frau Leubner, welche Bereiche müssen in ihrer Schule am dringendsten saniert werden?

Petra Leubner: Selbst wenn wir keine pädagogischen Ziele mit der Sanierung verfolgen

würden, wäre eine energetische Sanierung des in die Jahre gekommenen Gebäudes unerlässlich. In den Fachräumen müssen in Zukunft mehr Schüler Platz finden. Die langen und kalten Gänge brauchen unbedingt mehr Aufenthaltsqualität und ganz wichtig wird auch die Ausstattung der Klassenräume mit einem Zugang zum Internet sein, ohne den ein moderner Unterricht nicht mehr denkbar ist. Nicht zuletzt freuen wir uns auf ein freundlicheres Erscheinungsbild der Gebäudekörper.

Ihre Schüler werden nach dem Abschluss der Arbeiten in „Lernlandschaften“ unterrichtet. Was ist das genau?

Petra Leubner: Unsere Schüler kommen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen an die Schule: Der kulturelle Hintergrund und die sprachlichen Fähigkeiten divergieren heute viel mehr als früher. Die offene Architektur, die vielfältigen Lernmöglichkeiten und Lernorte innerhalb der sog. Marktplätze und die Zusammenarbeit der Lehrkräfte als Team werden den individuellen Lernbedürfnissen gerechter.

Wie läuft das genau ab?

Petra Leubner: Im neuen Lehrplan erhalten die Selbstreflexion und die Präsentation von Ergebnissen mehr Raum. Dafür wird es die notwendigen Räume geben. Die Schüler werden sich in Einzelarbeit, aber auch in der Gruppe Kompetenzen erwerben, die beständiger sind, als erlerntes und schnell wieder vergessenes Wissen. Es wird aber auch weiterhin Unterricht geben, bei dem die Lehrkraft vor der Klasse steht und sagt, wo's langgeht.

Immer mehr Schüler wechseln an weiterführende Schulen, obwohl viele Kinder nicht die nötigen Voraussetzungen haben. Was sind die Stärken der Mittelschule?

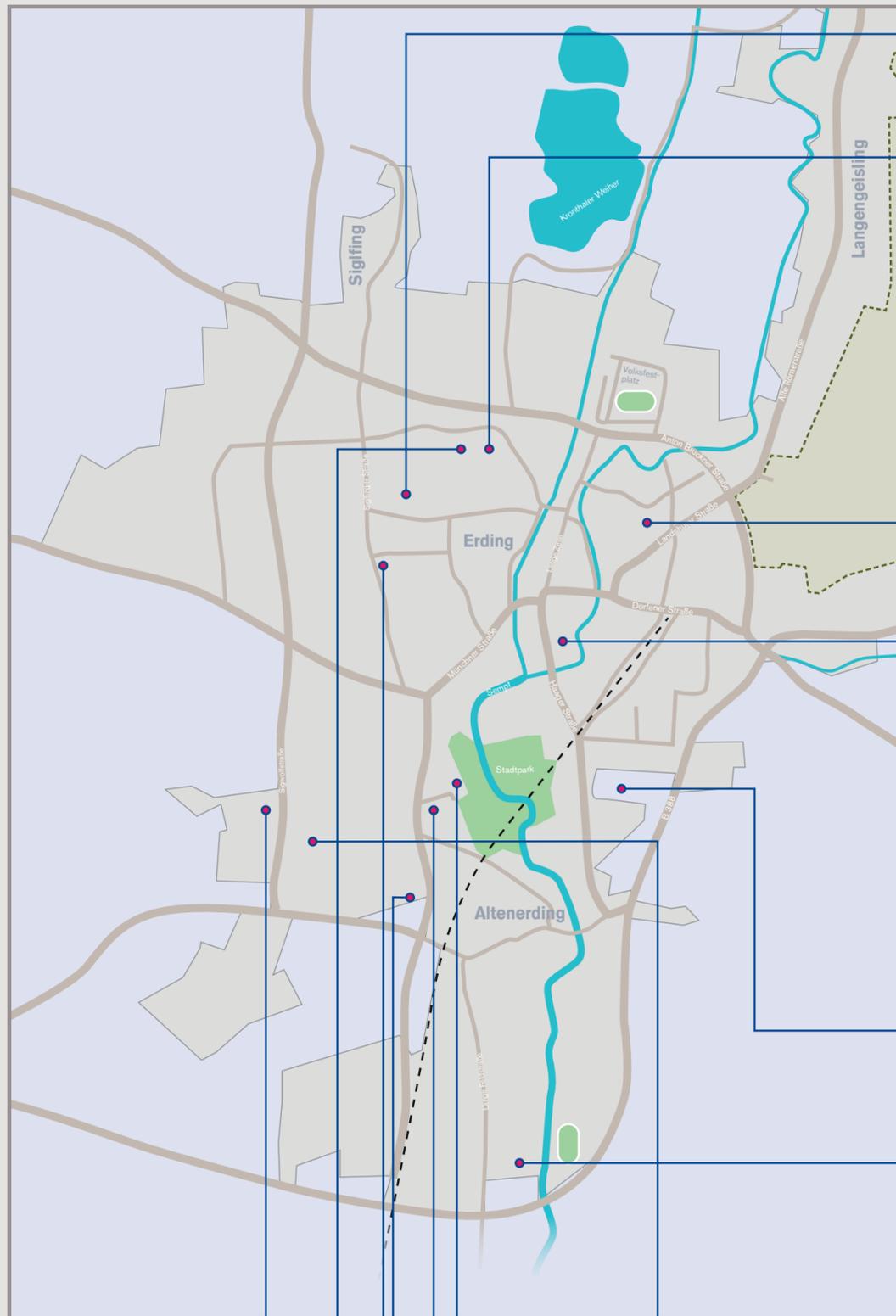
Petra Leubner: Unsere Stärken liegen zu einem im Klassenleiterprinzip, das erst zu den Abschlussklassen hin ganz vorsichtig dem Fachlehrerprinzip weicht. Die Klassenlehrkraft beobachtet und kümmert sich um ihre Schüler viel intensiver, als dies z. B. am Gymnasium der Fall sein kann. Zum anderen nehmen wir uns mehr Zeit für Lerninhalte. Nicht alle Kinder mögen die theoretische Auseinandersetzung mit abstrakten Zahlenreihen und dergleichen. Sie sind oft praktisch veranlagt. Die praktischen Fächer an der Mittelschule kommen den Stärken der Schüler entgegen. Sie bahnen eine frühzeitige Berufsorientierung an. Dieses schulische Gesamtangebot führt häufig zu so guten Leistungen, dass viele Schüler über den M-Zug, der bei uns seit vielen Jahren fest verankert ist, die Mittlere Reife ablegen.

Was Bildung kostet!

Lässt sich Bildung beziffern? Im ideellen Sinn natürlich nicht, als Sachaufwandsträger für die fünf Grund- und zwei Mittelschulen spiegeln sich ihre Bildungsausgaben natürlich im Haushalt der Stadt Erding wider.

So verzeichnet das Zahlenwerk für das Jahr 2017 ein Ausgabenaldo von etwa 3,092 Millionen Euro. Damit gibt die Kommune (statistisch) jeden Tag des Jahres (egal ob Schulbetrieb oder nicht) knapp 8500 Euro für ihre Schulen aus oder 1510,85 Euro pro Schüler im Jahr.

Während aktuell 720 Schüler die beiden Mittelschulen in Altenerding und am Lodererplatz besuchen, beläuft sich die Zahl der Kinder in den Grundschulen auf 1327. Diese Schülerzahlen liegen auf einem konstant hohen Niveau und beweisen unter anderem, dass Erding eine junge Stadt ist.



Grundschule Langengeising:
Pfarrer-Kerer-Straße 6
• 100 Schüler



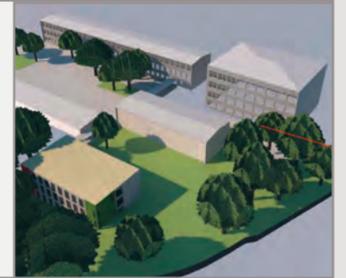
Berufliche Oberschule, Fachoberschule und Berufsoberschule Erding:
Siglfinger Straße 50
• 978 Schüler

**Dr.-Herbert-Weinberger-Schule
Staatl. Berufsschule Erding:**
Freisinger Straße 89
• 2.413 Schüler



Grundschule Am Lodererplatz:
Am Lodererplatz 14
• 171 Schüler

Mittelschule Erding:
Am Lodererplatz 14
• 474 Schüler



Grundschule am Grünen Markt:
Haager Straße 1
• 175 Schüler



Grundschule Ludwig-Simmet-Anger:
Ludwig-Simmet-Anger 1
• 268 Schüler

Korbinian-Aigner-Gymnasium Erding:
Sigwolfstraße 50
• 1.203 Schüler

Anne-Frank-Gymnasium Erding:
Heilig Blut 8
• 990 Schüler

Realschule Heilig Blut für Mädchen:
Heilig Blut 1
• 1.017 Schüler

Kreismusikschule Erding:
Freisinger Straße 91
• 2.785 Schüler

Realschule Herzog-Tassilo:
Münchener Straße 134
• 817 Schüler

Katharina-Fischer-Schule (Förderzentrum Erding):
Wilhelm-Bachmair-Straße 7
• 272 Schüler



Grundschule Klettham:
Rupprechtstraße 2
• 226 Schüler



Mittelschule Altenerding:
Lange Feldstraße 29
• 246 Schüler

Carl-Orff-Grundschule Altenerding:
Lange Feldstraße 29-31
• 387 Schüler

i IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Erding
Landshuter Str. 1, 85435 Erding
www.erding.de
Redaktion/Text: Christian Wanninger
Grafik/Layout: www.hoermannsdorfer.net
Hörmannsdorfer Kreativagentur
Bildmaterial: Stadt Erding
Druck: Kasdorf & Mayr Druck GmbH
Druckauflage: 18.000